

Lust am Experimentellen in der Kirche Flemhude

QUARNBEK. Wie klingt der Alltag eines Fabrikarbeiters, wenn er als Komposition für Klarinette, Oboe und Fagott vertont wurde? Quirlig, leicht und mit augenzwinkernder Lust am Experimentellen stellte das Bläsertrio Riklef Döhl, Matthieu Gonon und Ishay Lantner Musik des Fin de Siècle in der Kirche Flemhude vor.

Die Extreme, die Erwin Schulhoff 1927 in ein *Divertissement* komponiert hatte, legten die drei Musiker aus dem Philharmonischen Orchester Kiel mit Witz und Sinn für die moderne Tonalität frei. Der dem Kunststil Dada verpflichtete Komponist hatte darin seine Gegenwart in einer musikalischen Persiflage für ein Trio D'Anches gezeichnet. Ein damals neuer Instrumentenmix, das nach dem Rohrblatt, dem



Stellten unterhaltsame und experimentelle Musik vor (von links):
Das Bläsertrio Ishay Lantner, Riklef Döhl und Matthieu Gonon.

FOTO: BEATE KÖNIG

Teil des Mundstücks der von Fagott, Oboe und Klarinette ist, benannt wurde. Ratternde Zugräder, Passanten, die zur Rush Hour durch die Großstadt

hetzen, eine schrille Werkssirene, dazu mit mechanischem Klicken getaktet drehende Zahnräder machten Klarinette und Oboe im Satz *Burlesca*

ebenso plastisch, wie das Fagott, das mit sattem Ton behäbig auf der Tanzfläche wiegende Paare im *Romanzero* imitierte.

Kontrastprogramm war dagegen das *Trio pour Hautbois, Clarinette et Basson* vom Filmmusikkomponisten Georges Auric. Duftig wie beim Federballspiel reichten sich die Musiker die Soloparts im *Decide zu*, erzählten die *Romance* mit sämig-intensiver Dichte, um das *Final* in ein Bild zu verwandeln, das an ein Frühlingsfest mit lachenden Kindern und plötzlichem Gewitter erinnerte. Die zarten Seufzer und himmlisch leichten Triller und Melodielinien in der zur Harmoniemusik zusammengeschnurrten Oper Zaubrerflöte entlockte einer Zuhörerinnen den Stoßseufzer „Schööön!“ bk

LN 22.3.16